

Hunold, Christian Friedrich: Über einen schönen Abriß des Herrn Christus/der

1 Wein Jesus werde gar in meine Brust gemahlt!
2 O Glaube/ reiß Ihr ab/ so wie er hier getroffen.
3 Wie Er die Sünde trägt/ wie Er vor mich bezahlt:
4 In Jesu Wunden steht der gantze Himmel offen.
5 Er hat sein Creutz im Arm. O ungemeine Huld!
6 O Liebe/ die uns kan den bittern Tod versüssen!
7 Ach! Jesus Lieb' umarmt so fest der Menschen-Schuld/
8 Als wär' es seine Lust am Creutze sterben müssen!
9 Er legt es an das Hertz/ und zeigt beweglich an/
10 Wie lieb Er uns gehabt/ wie unser Heil und Leben
11 Ihm an den Hertzen liegt; wie es Ihm Weh gethan/
12 Daß wir im schweren Zorn auf ewig solten schweben.
13 Er stehet nackend da. Die Unschuld braucht kein Kleid.
14 Die Demuth Christi büßt/ was unser Stoltz verdienet.
15 Daß uns die Sünde band/ war unserm Jesu leid/
16 Er trug die Banden selbst/ daß unsre Freyheit grünet.
17 Den Schwamm hält seine Hand/ mit Eßig angefüllt.
18 Welch Labsal vor ein Hertz/ das mit dem Tode ringet!
19 Wie bitter ist sein Kelch/ woraus das Leben qvillt/
20 Das uns sein Kelch nunmehr in seinem Blute bringet!
21 Der Rohr-Stab steht am Creutz. O schlag' an deine Brust!
22 Um deinetwegen wird dein Jesus wund geschlagen.
23 Man geisselt seinen Leib um unsre böse Lust/
24 Wir sollen sein Verdienst/ er will die Schmertzen tragen.
25 O welch Erbarmen ists! bist du von Marmor-Stein/
26 Bist du von Diamant/ sein Blut muß dich erweichen.
27 Schick einen Blick dahin/ wo Jesus Wunden seyn/
28 Wo sich um deine Schuld die Unschuld läßet streichen.
29 Vieleicht so jammerts dich; es bricht dein Hertz entzwey/
30 Die Wehmuht schließt es auf mit tausend Thränen-Güßen.
31 Er leidet ja um dich. Wer wolte diese Treu/
32 Nicht voller Lieb und Schmertz mit naßen Augen Küßen.
33 O Seele thu es doch! Er hatte nichts gethan/

34 Und gleichwohl zaget er um deiner Ubelthaten.
35 Ach eile zu dem Creutz/ schau Ihn mit Zähren an/
36 Und höre/ was er wird der matten Seelen rahten:
37 Ich lege mein Verdienst/ spricht Jesus/ nun auf dich.
38 Gedenck an meine Huld/ du hattest viel verbrochen.
39 Doch deiner Sünden-Last erbarmt mein Vater sich/
40 Und hat durch meinen Todt dich völlig loß gesprochen.
41 Geh hin/ ich liebte dich/ wie nie ein Mensch geliebt.
42 Erinnre dich daran/ mich wieder lieb zu haben.
43 Stirb allen Lastern ab/ die mich schon einst betrübt/
44 Weck nicht die Sünden auf/ die ich vor dich begraben.
45 Weil du in meinen Tod getauffet worden bist/
46 So lebe nun mit mir/ damit ich möge sehen/
47 Daß auch dein alter Mensch mit mir gecreuzigt ist/
48 Daß ich den neuen seh in meinem Wandel gehen.
49 Betrachte mich recht wohl/ beschau meine Noth/
50 Hier geb ich/ liebster Mensch/ was dich allzeit beglücket:
51 Es sey in Freud und Leid/ im Leben oder Todt/
52 So habe Jesus Creutz in deine Brust gedrücket/
53 Wie es die Liebe hält/ die Menschen Liebe heißt/
54 Wie ich den Arm gestreckt/ der deiner sich erbarmet/
55 Wie ich mein Creutz umfaßt/ das niemand von mir reißt/
56 Du aber bist mein Creutz/ wie ich dich selbst umarmet.

(Textopus: Über einen schönen Abriß des Herrn Christus/der sein Creutz umarmet hatte. Abgerufen am 23.01.2026 von